Nr. 272. Dienstag, 27. November 1900. Jahrgang 119.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. December

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	30 K — h	ganzjährig	22 K — h
halbjährig	15 » — »	halbjährig	11 » — »
vierteljährig	7 » 50 »	vierteljährig	5 » 50 »
monatlich	2 » 50 »	monatlich	1 » 85 «

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

☛ Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind den 23. d. M. abends von Wallsee in Wien eingetroffen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. November d. J. dem Kanzleidirector der steiermärkischen Sparcasse Dr. Wilhelm Edlen von Kaiserfeld in Graz das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 24. November 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVII. Stück der kroatischen und slovenischen, das LXXIX. Stück der slovenischen und das LXI. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 24. und 25. November 1900 (Nr. 269 und 270) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

Nr. 133 «Soča» (Morgenausgabe) vom 17. November 1900.
Nr. 46 «Volks-Zeitung» vom 16. November 1900.
Nr. 22 (Bursche heraus) und II. Auflage «Der Scherer» vom 15. Laubrisš 1900.
Nr. 264 «Tiroler Tagblatt» vom 18. November 1900.
Nr. 133 und 134 «Ascher Zeitung» vom 15. und 17. November 1900.
Nr. 46 «Der westböhmische Grenzbote» vom 17. November 1900.
Nr. 89 «Bote aus dem Egerthal» vom 17. Nebelungs (November) 1900.
Nr. 45 «Süddeutsche Volkszeitung» vom 10. Nebelungs 1900.
Nr. 34 «Naše Snahy» vom 16. November 1900.
Nr. 50 «Nová Doba» vom 17. November 1900.
Nr. 92 und zweite Auflage «Echo Przemyskie» vom 15. November 1900.
Nr. 49 «Desteptarea» vom 18. November 1900.
Nr. 47 «Volkstribüne» vom 22. November 1900.
Nr. 16 «Oesterreichischer Gesundheitsrath».
«Von der Frau für die Frau», von Frau Anna Hein, XII. verbesserte und vervollkommnete Original-Auflage, Verlag von Frau A. Kaupa, Berlin S. W., Lindenstraße Nr. 56, Druck von Karl Marschner, Berlin S. W.
Sieben Gattungen Ansichtskarten mit obscönen Darstellungen ohne Angabe des Verlegers, Druckers und Druckortes.
Nr. 46 «Biela-Zeitung» vom 17. November 1900.
Nr. 46 «Neodvislé Listy» vom 17. November 1900.
Nr. 47 «Osvěta lidu» vom 17. November 1900.
Nr. 92 «Leitmeritzer Wochenblatt» vom 17. November 1900.
Nr. 92 «Nordböhmische Volkszeitung» vom 17. November 1900.
Nr. 46 «Šumavan» vom 17. November 1900.
Nr. 93 «Der Freigeist» vom 21. November 1900.
Der in der Druckerei des B. Kübler in Lemberg erschienene, im deutsch-jüdischen Jargon verfasste Wahlaufruf mit der Ueberschrift: «Unsere Brüder, Kinder Israels».

Mit Beschlag wurde belegt von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rumburg nach §§ 122 und 303 St. G. die von Gottfried Schwarz in Handschuhsheim bei Heidelberg herausgegebenen, in der Genossenschaftsdruckerei Ebingen gedruckten religiösen Flugschriften: 1.) «60 Sätze gegen die Irrlehren der Kirchen», 2.) «Das Banner der Freiheit», weil darin Gott gelästert und die Lehren der gesetzlich anerkannten Kirchen herabgewürdigt werden.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach, am 24. November 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Das französische Vereinsgesetz.

Aus Paris erhält die «Pol. Corr.» bezüglich der Ansichten der dortigen politischen Kreise über das Verhalten, das man vom Vatican gegenüber dem neuen Vereinsgesetzentwurfe erwarten dürfe, folgende Darstellung:

Die clericale Partei in Frankreich ist bemüht, beim Vatican einen Protest gegen die Politik des Cabinettes Waldeck-Rousseau inbetreff der Ordenscongregationen zu erwirken. Das Vereinsgesetz, das demnächst in der Kammer zur Verhandlung gelangt, hat bekanntlich in den Kreisen der bezeichneten Partei eine sehr lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Es ist offenkundig, dass dieser Gesetzentwurf unmittelbar die Ordenscongregationen betrifft und sich als viel wirksamer erweisen wird, denn alle Verwaltungsmaßregeln, welche gegen dieselben zur Anwendung gebracht werden konnten. Die einflussreichsten Gönner der Congregationen haben sich vereinigt, um die Mittel zu erwägen, durch welche der Regierungsentwurf zu Fall gebracht werden könnte. Es scheint aber, dass sie beim Nuntius, Monsignore Lorenzelli, nicht die gewünschte feste Stütze gefunden haben, denn die eifrigsten unter ihnen richten jetzt gegen den Vertreter des heiligen Stuhles in Paris übelwollende Angriffe. Sie machen ihm zum Vorwurfe, dass seine Informationen an den Cardinalstaatssecretär Rampolla mit allzugroßer Klugheit und zu viel diplomatischer Mäßigung abgefasst wären, und einige seiner Gegner beabsichtigen sogar, sich mit dem Ausdrucke ihrer Bedenken direct an den Cardinal zu wenden. Es ist jedoch anzunehmen, dass es zur Ausführung dieses Vorhabens, welches geradezu die Erreichung des Zieles, dem die Gönner der Congregationen zustreben, vereiteln müsste, nicht kommen werde. Der Vatican könnte bei seiner klugen Politik eine für die Beziehungen der Kirche zur französischen Republik so gefährliche Kundgebung nur missbilligen. Durch den Gesetzentwurf des Cabinettes Waldeck-Rousseau wird die Geltung des Concordates in keiner Weise beeinträchtigt. Wenn man auch nicht so weit gehen darf anzunehmen, der Vatican werde die gesetzgeberischen Absichten, die durch die Einziehung der Güter der todten Hand einen unmittelbaren Schlag gegen die Congregationen führen, gutheißen, so ist man doch zu der Erwartung berechtigt, der Vatican werde sich in die Gesetzgebung fügen, welche der Weltgeistlichkeit zu größerem Ansehen und zu größerer Freiheit verhilft. In manchen Diöcesen ist die Macht der Congregationen eine so große, dass die Bischöfe, welche sich ihrem Einflusse entziehen wollten, Gefahr laufen würden, geradezu Aufstände herbeizuführen. Die Vorgänge im Departement Mayenne haben jüngst eine Probe davon geliefert. Die Bestrebungen der clericalen Parteien gegenüber dem neuen Vereinsgesetze dürften, wie man auf Grund all dieser Erwägungen glaubt, erfolglos bleiben. Dass die Kammer das Vereinsgesetz genehmigen wird, ist so ziemlich feststehend, und der Senat, in dem das Cabinet Waldeck-Rousseau einen starken Anhang besitzt, wird gleichfalls die Regierungsvorlage annehmen. Das ist auch im Vatican nicht unbekannt, und man ist dort viel zu weise, um sich zu gefährlichen Actionen verleiten zu lassen.

Feuilleton.

Was einem Vater mit seinem Sohne widerfahren kann.

Aus dem Italienischen von **Salvatore Farina.**

(Schluss.)

Als dann die Reihe an mir war, stand ich auf und erklärte, dass ich die Licitation nicht gestatte, dass ich mich auf das Gesetz, auf die Menschlichkeit berufe. Dann fügte ich mit großem Pathos hinzu:

Wir leben nicht mehr im Zeitalter der Pharaonen und der Perserkönige. Heute könnte selbst Ahasver den Haman nicht hängen lassen, ohne ihm Zeit zur Appellation zu gewähren.

Man wird wohl fragen: Wie kommt Haman daher? Und doch! Die Phrase wirkte, die Habseligkeiten meines Clienten kamen nicht unter den Hammer.

So taugt also die Geschichte doch zu etwas.

Ich nahm also meine ganze Energie zusammen, stahl meinen Acten allabendlich ein Stündchen und meinem Sohne sein Handbuch der Geschichte weg und machte mich auf den Weg nach Persien. Freilich war mein Wissensdrang kein allzu großer, ich begnügte mich, meinem Sohne immer um eine Lection voraus zu sein, um gewissen unangenehmen Ueberraschungen auszuweichen.

Eine Zeitlang lief alles glatt ab. Da kam aber ein unglückseliger Vormittag, da die Herren Studenten, mit denen ich in Persien bei Darius Codomannus geblieben war, plötzlich und ohne mich davon vorher zu verständigen, nach Assyrien übersiedelten. Dann gab es mancherlei andere Ueberraschungen: Geographie, biblische Geschichte, Arithmetik, lauter geheimnisvolle Sphinxräthsel, mit deren Mysterien mein Sohn mir morgens das Frühstück, abends das Nachtmahl verbitterte.

Allgütiger Gott! Welch crasse Unwissenheit. Ich wusste gar nichts mehr oder vielmehr, was noch schlimmer war, mein ganzes Wissen war ein lückenhaftes, wüstes Chaos. Dagegen gab es nur ein radicales Mittel: Alles gründlich aufs neue durchstudieren. Aber ich war feige und flickte mein Wissen nur dort, wo es gar zu bedenkliche Löcher aufwies.

Nicht lange währte es, da ertappte mich Gustav bei einem Fehler, erst einmal, dann zweimal, dann zehnmal. Erst verwundert, dann schmerzlich enttäuscht, dann spöttisch. Nun sagte er nicht mehr, wie in den schönen Tagen seiner Unschuld:

Papa, du weißt alles.

Im Gegentheile, wenn er in meiner Gegenwart in den elementarsten Dingen einen Fehler machte und ich denselben verbesserte, wies er die Correctur aufs entschiedenste zurück mit jener heiligen Phrase, die schon so viele Eltern erbleichen gemacht:

Der Herr Lehrer hat es so gesagt.

Die Mama that ihr möglichstes, um meine erschütterte Autorität zu befestigen, aber vergebens; Gustav murmelte halblaut vor sich hin:

Der Herr Lehrer hat es gesagt.

Eines Tages kam die Mama zu mir in die Kanzlei.

Gustchen kann seine Rechenaufgabe nicht machen. Ich begreife diese Lehrer nicht. Schöne Erziehung das, die armen Kinder so zu quälen. Seit dem Frühstücke brütet das arme Kind über dem Papier. Ich kann's nicht länger mitansehen. Geh' und hilf ihm.

Ich? Ja wozu schicken wir ihn denn in die Schule? Wenn der Lehrer die Aufgabe gegeben hat, ist das ein Beweis, dass er wissen muss, wie sie gelöst wird.

Aber die Aufgabe ist sehr schwer, es kommt auch Planigeometrie darin vor, er kann sie nicht lösen, der arme Kerl, und drin weint er — —

Er weint? — —

Sofort gieng ich in Gustchens Zimmer, die Vorahnung einer Katastrophe dämmerte in mir auf. Aber nun konnte ich nicht mehr retirieren. Ich streichelte seine thränenüberströmten runden Wangen und sagte mit würdevollem Ernste:

Lass' mal sehen. Ein Ziegelbrenner hat soviel Ziegeln zu liefern, als man braucht, um ein parallelogrammförmiges Zimmer auszupflastern, dessen Seitenlänge — — — — u. s. w. Aber Gustchen, das ist doch kinderleicht, und das kannst du nicht?

Der Kleine antwortete nicht. Er blickte mich an mit jener an alte Zeiten gemahnenden ehrfurchtsvollen Bewunderung, die mir so wohlthat.

Ich habe jetzt keine Zeit, und dann sollst du ja die Aufgabe machen. Aber du bist jetzt müde, gehe in den Garten, laufe herum, und dann komme herauf, so wird dir die Aufgabe viel leichter sein.

Er gieng hinunter und ich machte mich über das Exempel. Die himmlische Barmherzigkeit behüte jeden Vater vor solchen Qualen, wie ich sie nun durchlebte. Evangelina stand neben mir und schien meine Ver-

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. November.

Die Meldung, dass der ehemalige Obmann des Czechenclubs, Dr. Engel, die Wähler seines Koliner Wahlkreises verständigt hat, eine neuerliche Candidatur nicht annehmen zu können, gibt der «Neuen Freien Presse» Anlass zur Bemerkung, diese Thatsache sei ein schlimmes Zeichen für die künftige Reichsrathssession. Dr. Engel sei bekannt als Gegner der Obstruction, und sein Verzicht scheine anzudeuten, dass vorläufig die diplomatisierende Politik bei den Czechen keine Aussicht habe und die Wiederaufnahme der Obstruction drohe. Ueberhaupt scheine die praktische, auf Erreichbares gerichtete Politik, zu der sich Dr. Engel bekennt, immer mehr aus der Mode zu kommen. Bei den Czechen wie so ziemlich bei allen anderen Parteien. Deshalb habe auch der Appell an die wirtschaftlichen Interessen, mit dem die Regierung die Wahlen eröffnete, bisher wenig Wiederhall bei den Wählerschaften gefunden, und heute schon sei die Aussicht als geschwunden zu betrachten, dass das künftige Parlament bereitwilliger sein werde als das verflossene, um der wirtschaftlichen Fragen willen die nationalen hintanzusetzen.

Wie man aus Rom meldet, sind die dort verbreiteten Gerüchte, dass die Verhandlungen über den künftigen deutsch-italienischen Handelsvertrag bereits begonnen hätten und dass Deutschland zu diesem Zwecke einen höheren Beamten des Ministeriums des Aeußern nach der italienischen Hauptstadt entsendet habe, unrichtig. Man weist darauf hin, dass Deutschland, so lange die Frage des Zolltarifes im Reichstage nicht erledigt ist, in solche Verhandlungen gar nicht eintreten könne. Ueberdies sei es auch noch zu früh zur Eröffnung von Vorbesprechungen, da doch die Handelsverträge erst mit 31. December 1903 ablaufen.

Es bestätigt sich, dass Ministerpräsident Saracco der Kammer ein auf die Unterdrückung der anarchistischen Propaganda abzielendes Gesetz vorlegen wird. Die Gruppen der Linken, oder mindestens ein Theil derselben, der Ausnahmsmaßregeln jeder Art immer verworfen hat, soll auch diesmal nicht geneigt sein, das Verlangen der Regierung zu unterstützen. Was die Socialisten betrifft, so werden sie die Vorlage mit allen Kräften bekämpfen und, wie verlautet, möglicherweise selbst zum Mittel der Obstruction greifen.

Nach einer Meldung aus Rom ist die Vorlage des Budgetentwurfes für das nächste Finanzjahr sowie das Exposé des Staatsschatzministers Rubini für den 2. December zu erwarten.

Der gewesene Führer der radicalen Partei, Herr Nikola Pašić, ist, wie man aus Belgrad meldet, von seiner russischen Reise zurückgekehrt. Die Nachricht, dass er die Bildung einer neuen Partei, die den Namen Nationalpartei erhalten soll, plane, wird als unzutreffend bezeichnet.

Die seit Jahren schwebende und nun wieder auf die Tagesordnung gelangte Frage der Abtretung der drei dänischen Antillen, St. Thomas, St. Jean und St. Croix, ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Obgleich man an den maßgebenden Stellen bezüglich des Ganges der Angelegenheit große Zurückhaltung beobachtet, lasse sich doch so viel versichern, dass die günstigsten Aussichten für die baldige befriedigende Lösung der Frage bestehen. Für den Fall, dass wider Erwarten eine Einigung zwischen Kopenhagen und Washington nicht zustande kommen sollte, gilt es als gewiss, dass mit Hilfe deutschen Capitals auf diesen Inseln eine Kohlenstation und ein Hafen ersten Ranges geschaffen werden wird.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Schreckensthat eines Irrsinnigen.) In Rudolfsheim, Wieningerplatz Nr. 9, hat sich am 24. d. M. eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Ein Schuster, Namens Johann Šimaček, hat in einem Anfalle von Verfolgungswahn drei von seinen vier Kindern hingeschlachtet und sich selbst sehr schwer verletzt. Er hatte in der letzten Zeit beunruhigende Zeichen von Erregung gezeigt und litt häufig an Kopfschmerzen, weshalb er in ärztlicher Behandlung stand. In den letzten Wochen begann er häufig Streit mit seiner Frau, machte ihr Eifersuchtsscenen und schlug sie, dann beruhigte er sich und wurde wieder freundlich und zärtlich. Am 23. d. M. abends nach 10 Uhr entfernte er sich plötzlich aus der Wohnung und gieng in das Elisabethspital, um sich untersuchen zu lassen; doch ehe dies geschah, lief er davon und kehrte erst morgens in seine Wohnung zurück. Zuerst scherzte er mit den Kindern, erzählte ihnen, dass das Christkindel ihnen große Ueberraschungen bereite, dann wurde er plötzlich wieder wild, und seine Frau eilte weg, um den Arzt zu holen. Als sie zurückkehrte, fand sie die Wohnung geschlossen. Bange Ahnungen stiegen in ihr auf, sie alarmierte die Nachbarn. Diese stießen die Thür ein, und in der Wohnung bot sich ihnen ein entsetzenerregender Anblick: die drei älteren Kinder, die zehnjährige Stephanie, der fünfjährige Rudolf und die dreijährige Frieda, lagen blutüberströmt als Leichen auf dem Fußboden; ihr Vater hatte ihnen mit einem scharfgeschliffenen Schusterkneip den Hals durchschnitten und ihnen außerdem am Kopfe klaffende Wunden beigebracht. Auch das jüngste Kind, die zweijährige Rosa, hat er sehr schwer verletzt und sich selbst den Unterleib aufgeschnitten. Er und die kleine Rosa wurden in das Elisabethspital gebracht, woselbst das Kind auch bereits den Verletzungen erlegen ist.

— (Eine Ehe-Lotterie.) Ein griechischer Philanthrop, der vor einiger Zeit in Korfu gestorben ist, hat eine ziemlich beträchtliche Summe für eine Stiftung ganz neuer Art hinterlassen. Es handelt sich um eine Lotterie, deren Nummern arme junge Mädchen repräsentieren, die sich eines tadellosen Rufes erfreuen; eine gewisse Anzahl von ihnen, deren Nummern gezogen werden, erhalten eine Mitgift, die sie zur Anschaffung ihrer Aussteuer verwenden können. In jedem Jahre lässt das zu diesem Zwecke ernannte Comité, an dessen Spitze der Erzbischof der Insel steht, in den Zeitungen ankündigen, wieviel Plätze frei sind und wieviel Candidatinnen also untergebracht werden. Darauf stellen sich die Bewerberinnen vor, es werden genaue Erkundigungen über sie eingezogen, und wenn das Ergebnis derselben ein günstiges ist, so erhalten sie ihre Nummern.

— (Der Sohn Anton Rubinsteins.) Aus Paris wird geschrieben: Jakob Rubinstein, der einzige lebende, 35jährige Sohn Anton Rubinsteins, ist unheilbarem Wahnsinne verfallen und befindet sich zur Zeit in einer Maison de Santé in Paris. Das schreckliche Leiden bereitete sich bei dem jungen Manne schon seit Jahren vor, doch war er noch bis zum verflossenen Winter Musikkritiker der «Rossija». Erst im Laufe dieses Sommers kam es rapid zum Ausbruche. Die Aerzte haben progressive Gehirnparalyse constatiert.

— (Freundes Rath.) A.: «Lieber Freund borgen Sie mir geschwind 100 Kronen, ich habe mein Portemonnaie zuhause gelassen und keinen Heller mehr bei mir.» — B.: «100 Kronen kann ich Ihnen nicht geben, aber ein sicheres Mittel, solche bald zu bekommen.» — A.: «Sie sind außerordentlich gütig — —.» — B.: «Hier haben Sie 10 Heller, fahren Sie mit der Pferdebahn nachhause und holen Sie Ihr Portemonnaie!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Philharmonische Gesellschaft.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, fand Sonntag, den 25. November, vormittags die Vollversammlung der Philharmonischen Gesellschaft unter reger Antheilnahme der in stattlicher Zahl erschienenen Mitglieder statt. Gesellschaftsdirector Herr Regierungsrath Dr. Friedrich Keesbacher begrüßte in herzlichen Worten die Versammlung und stellte derselben Herrn Notar Dr. Bok vor, dessen Anwesenheit wegen der beantragten Statutenänderung erbeten worden war.

Der Vorsitzende entwickelte in allgemeinen Umrissen das Bild der Thätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Vereinsjahre, das in künstlerischer, administrativer und finanzieller Beziehung durchaus Erfreuliches bot. In künstlerischer Beziehung schloss es sich würdig den erfolgreichen Vorjahren an, indem in den fünf Mitgliederconcerten hervorragende orchestrale Werke aufgeführt wurden und interessante Künstler auftraten; ihren würdigen Abschluss fand die Saison durch Aufführung des herrlichen «Deutschen Requiems» von Johannes Brahms im Fondsconcerte.

Redner weist nach, welch große Fortschritte die Gesellschaft in künstlerischer Beziehung gemacht, und dass das hohe Niveau ihrer Leistungen auch den künstlerischen Ruf der Gesellschaft weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes verbreitet habe. Diese glänzenden Erfolge sind in erster Linie der ausgezeichneten Thätigkeit des Musikdirectors Herrn Zöhrer zuzuschreiben, dem er den Dank der Gesellschaft ausspricht. Die kräftigste Unterstützung fand derselbe an der opferwilligen Mitwirkung der Sänger und Sängerinnen und des Streicherchores der Gesellschaft, insbesondere auch an der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines, die sich jederzeit bereitwilligst in den Dienst der Kunst stellte. Er spricht daher auch allen diesen Factoren den wärmsten Dank namens der Gesellschaft aus.

Die Kammermusik hat sich bereits zu einer stabilen Institution eingelebt; die Kammermusikabende hatten glänzende Erfolge aufzuweisen, ein Verdienst des Concertmeisters Herrn Gerstner, dem ebenfalls der Dank zum Ausdrucke gebracht wird. Hiebei rühmt Redner unter warmer Zustimmung der Versammlung die großmüthige Unterstützung, welche der Kammermusik auch diesmal durch die krainische Sparcasse zutheil geworden sei, die außerdem zum Zwecke der Verfassung einer Festschrift anlässlich der nahenden 200jährigen Jubiläumsfeier den bedeutenden Betrag von 1400 K gewidmet habe.

Der Vorsitzende bespricht sodann den Stand der Musikschulen der Gesellschaft, die außerordentlich günstigen Erfolge derselben, und zollt der Hingebung und ersprießlichen Thätigkeit des Lehrkörpers warme Anerkennung. Er tritt dem Vorwurfe, dass die Schule keine Solisten hervorbringe, unter Hinweis auf die bedeutenden künstlerischen Leistungen zahlreicher Zöglinge und des stattlichen Streicherchores entgegen und betont, dass außerdem

---

legenheit zu ahnen. Ich rechnete, radierte, corrigierte, rechnete wieder, mein Kopf summte vor lauter Zahlen, so dass ich sogar beim Addieren Fehler machte, und wegen einer Einheit, einer Ziegeleinheit, vergeudete ich meine theure Zeit. Das Dienstmädchen meldete einen Clienten, ich ließ ihm sagen, ich sei sehr beschäftigt und könne ihn nicht empfangen. Endlich begann es in meinem Hirne zu dämmern, das Problem stand klar vor meinen Augen, und binnen wenigen Minuten war die Aufgabe gelöst.

Ach, dieser Blick voll dankbarer Bewunderung, den Gustav auf mich heftete, als er, vom Garten kommend, das Exempel fertig sah. Ich aber gieng mit feierlicher Miene in meine Kanzlei zurück, als hätte ich die Fackel der Wissenschaft mit mir getragen. Doch das Schicksal schreitet schnell. Als Gustav mittags nach Hause kam, stürmte er nicht fröhlich ins Zimmer, um zu verkünden, er habe einen Einser bekommen, sondern blieb wie ein abgebrühter Pudel in der Küche stehen. Als ich ihn fragte, was ihm fehle, erwiderte er schmollend:

Die Aufgabe war schlecht.

Unmöglich!

Schau her! 4526 Ziegel hätten herauskommen müssen, und wir haben 3916 herausgebracht.

Ich starrte auf das Papier, aber ich sah nichts, nur Gustavs anklagenden Blick. Wenn mir alle Ziegel auf den Kopf gefallen wären, es hätte mir nicht so weh gethan.

Mein Nimbus war auf immer dahin.

Die Heimat.

Roman von L. Ideler.

(78. Fortsetzung.)

Else senkte erglühend das Köpfchen.

«Das ist wahr,» flüsterte sie leise, «seit jenem Tage, als ein junger Jägersmann mir im Walde seine Lieder vorsang!»

«Else!» Er sank ihr zu Füßen. «So willst du mich lieben, mich, den Heimatlosen?»

Sie schlang beide Arme um seinen Hals.

«An meinem Herzen ist dein Heimatort!»

Die Glücklichen vergaßen Zeit und Welt um sich her und sahen auch Tante Erika nicht, die lächelnd in der Thüre stand. Sie schloss sie beide gerührt in die Arme.

«Mein Glück liegt auf dem Schlachtfelde von Sedan begraben! Um das deine werde ich alle Tage zu Gott beten, dass er es dir erhält!» flüsterte sie wehmüthig ihrer jungen Nichte zu.

Roderichs Jubel kannte keine Grenzen. Er telegraphierte an Stein: «Die junge Gräfin Hochkamp ist gefunden!» Und der treue Beamte kam sofort, um seine Glückwünsche darzubringen. Er wurde von den Bertlingen'schen Damen wie ein Freund empfangen und war entzückt über die Wahl seines jungen Herrn.

«Sie ist besser als die Gräfin Melanie Lowoff!» flüsterte er Roderich zu. Dieser nickte freudestrahlend: «Sie ist die einzige, die ich liebe, und mein ganzes Glück!»

Aber sehr empört war Herr Stein, als er bei seinem Verweilen in Angerberg hörte, dass Zarncke wiederum hier eine Rolle spiele und es sogar gewagt habe, den Namen eines Mädchens, wie des Grafen Braut, mit dem seinen in Verbindung zu bringen.

«Ich werde ihn wenigstens hier unschädlich machen!» sagte er, und erzählte eines Abends Roderichs Braut das Wolfsabenteuer.

Entsetzt schmiegte Else sich an den Geliebten, als sie von der fürchterlichen Gefahr hörte, in der er damals geschwebt hatte. Dieser öffnete seine Brieftasche und entnahm derselben einen vertrockneten Buchenzweig.

«Sieh,» sagte er, «das Andenken, das mir dies Mädchen einst im Walde schenkte, hat immer auf meinem Herzen geruht, und die Gefahren fremder Länder, die russischen Wölfe und die französischen Kugeln konnten mir nichts anhaben.»

«Aber dieser Verräther müsste allerdings aus der Gemeinschaft ehrlicher Menschen entfernt werden,» bemerkte Erika unwillig, als sie auch noch das Erlebnis des Forstmeisters mit dem Wilddiebe erfuhr.

«Ich werde doch einmal mit Herrn Borras sprechen!» rief Stein.

Am anderen Tage wanderte er nach Paulinenaue, und die beiden Herren ersannen einen Plan, dem Graf Hochkamp sich anschloss.

Sie giengen den nächsten Abend zusammen in das Hotel, in dem Zarncke täglich verkehrte und in dem er auch heute wieder mit einigen Officieren und sonstigen

Hauptzweck der Gesellschaft sei, die musikalische Kunst in den weitesten Schichten der Bevölkerung zu verbreiten. Die Philharmonische Gesellschaft sei ein solches Bedürfnis für Stadt und Land, dass, wenn sie nicht schon bestände, sie gegründet werden müsste.

Das finanzielle Ergebnis war günstig zu nennen, da es gelang, das Gleichgewicht im Haushalte zu erhalten.

Der Vorsitzende beklagt den schweren Verlust, den die Gesellschaft durch den Tod des hochverdienten ehemaligen Gesellschaftsdirectors Herrn kaiserlichen Rathes Mahr erlitten hat, und widmet demselben einen warmen Nachruf. Zum Zeichen der Trauer erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Der Gesellschaft wurden seitens des Staates, Landes und der Stadt, hauptsächlich aber seitens der krainischen Sparcasse Subventionen gewährt, wofür denselben der Dank ausgesprochen wird.

Schließlich anerkennt der Vorsitzende dankbar die Förderung der Gesellschaft durch die Presse, besonders durch die kunstkritischen Besprechungen des Herrn Ritters von Januschowsky.

Nach dem durch den I. Cassier Herrn Karinger vorgetragenen Cassenberichte betrugen die Einnahmen 29.205 K 28 h, die Ausgaben 28.888 K 85 h. Das Vereinsvermögen belief sich Ende September auf 91.214 K 47 h.

Ueber Antrag der Rechnungsprüfer Herren Dr. Vok und Laiblin wurde das Absolutorium ertheilt.

Dem durch den zweiten Cassier Herrn Randhartinger beantragten Voranschlage, wonach die Ausgaben 19.380 K betragen werden, denen eine Bedeckung von 18.876 K 43 h gegenübersteht, wurde zugestimmt.

Der Director-Stellvertreter Herr Landesgerichtsrath Hauffen begründete nun eingehend den Antrag der Direction auf Erhöhung der Gehalte des Musikdirectors und der Lehrer an den gesellschaftlichen Musikschulen, zusammen um die Jahressumme von 1500 K. Er schilderte beredt die großen Verdienste des Musikdirectors und des Concertmeisters, deren große Verantwortlichkeit als Bildner des Geschmackes und gleich den Gesellschaftslehrern um die Heranbildung des musikalischen Nachwuchses und die Erfolge aller als ausübende Künstler in den Gesellschaftsconcerten. Ihre Leistungen werden aber nicht nach ihrer Würdigkeit entlohnt, trotzdem die Gesellschaft die Anstrengung der vollen Kräfte derselben, ihre vollständige Indienststellung und Aufopferung für die Interessen der Philharmonischen Gesellschaft verlangen müsse, auf dass die letztere in ihrer Entwickelung fortschreite.

Auf eine Anfrage theilte der Referent mit, dass eine Dienstpragmatik für die Lehrer bereits ausgearbeitet sei, jedoch vorderhand nur auf die zwei jüngsten Lehrkräfte Anwendung finden werde.

Der Antrag wurde hierauf ohne Debatte einstimmig angenommen.

In ähnlicher ausführlicher, sachlicher und wirksamer Weise begründete Herr Landesgerichtsrath Hauffen den Antrag der Direction, die Mitgliederbeiträge für einzelne Personen auf 15 K, für Familien mit drei Köpfen auf 30 K zu erhöhen und die Statuten dementsprechend zu ändern.

Zu dieser Erhöhung müsse geschritten werden, da die Mittel zur Regulierung der Gehalte aus den jetzigen Einkünften nicht genommen werden können, ohne dass die Gesellschaft Schulden contrahiert. In künstlerischer Beziehung würde eine noch weiter gehende Sparsamkeit eine Schädigung ihrer heiligsten Interessen bedeuten, und das kunstsinnige Publicum dürfte selbst gegen eine Verminderung der Concerte oder eine Herabminderung des künstlerischen Niveaus derselben lebhaften Einspruch erheben.

Redner weist aus der Geschichte der Gesellschaft nach, dass die Mitglieder derselben in früheren Zeitperioden weit höhere Beiträge leisteten, ja sogar freiwillig dieselben erhöhten, als die Gesellschaft in Nöthe kam. Es könne daher keine schönere Anregung für die derzeit lebenden Nachkommen jener opferwilligen Vorfahren geben, als ein Zurückgreifen in die Vergangenheit, um die Erinnerung wachzurufen, was wir denselben auf dem Gebiete der Musik verdanken und wie sie opferwillig der Gesellschaft durch zwei Jahrhunderte erhalten haben. Er schließt mit einem warmen Appell an Kunstfreudigkeit und altbewährte Anhänglichkeit aller Mitglieder an die Philharmonische Gesellschaft.

In der lebhaften Debatte, die sich über diesen Antrag entspann, war zu ersehen, dass sich kein Anwesender der Nothwendigkeit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge verschloss und dass nur die Ansichten über die Art der Durchführung dieser Erhöhung auseinandergiengen.

Wir können leider auf die in vieler Hinsicht fesselnden und belehrenden Ausführungen der einzelnen Redner nicht näher eingehen und bemerken nur, dass den Befürchtungen einzelner derselben, es würden vielleicht manche Mitglieder das geringe Opfer zur Hebung der Lage der Lehrer scheuen und austreten, ebenso wirksam entgegengetreten wurde, wie dem Verlangen auf Herabminderung der Anzahl der Concerte.

Schließlich wurde der Antrag der Direction mit Dreiviertel-Majorität angenommen.

Der Antrag der Direction auf Einführung facultativer Sperrsitzvormerkungen wurde an dieselbe zur nochmaligen Berathung und neuerlichen Vorlage gewiesen.

Ueber Antrag eines Mitgliedes wurde der abtretenden Direction der Dank der Versammlung für ihre erfolgreiche Thätigkeit ausgesprochen. Ferner wurde das lebhafte Bedauern wegen des Austrittes des hochverdienten Directionsmitgliedes Herrn Primararztes Dr. Bock aus dem Ausschusse zum Ausdrucke gebracht und demselben der Dank für sein verdienstvolles Wirken votiert.

Die vorgenommene Wahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Gesellschafts-Directors Herrn Dr. Friedrich Keesbacher und der Directionsmitglieder Herren: Josef Hauffen, Karl Karinger, Karl Leskovic, Hermann von Nickerl, Dr. Victor Pessiack, Emil Hermann von Nickerl, Dr. Victor Pessiack, Emil Randhartinger, Max Samassa und Heinrich Wettach. Neugewählt wurde Herr Victor Schönwettach. Neugewählt wurde Herr Victor Schönwetter. Die bisherigen Rechnungsprüfer Herr Doctor Vok und Karl Laiblin wurden mit Acclamation wiedergewählt. J.

— (Theilung der Gemeinde Sanct Ruprecht.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat mit Rücksicht auf die Ausscheidung der Ortschaften Piauce, Ober- und Unter-Mladatiče und Polje aus dem Gebiete der Ortsgemeinde St. Ruprecht, welche Ausscheidung eine Aenderung in der Zusammensetzung der Gemeindevertretung bedingt, die am 20. Juli 1899 constituierte Vertretung der Ortsgemeinde St. Ruprecht aufgelöst und zum Zwecke der Constituierung dieser Gemeinde nach Maßgabe des neuen Umfanges des Gemeindegebietes die Neuwahl des Gemeindeausschusses angeordnet. Zur einstweiligen Besorgung der Geschäfte bis zur Einsetzung der neuen Gemeindevertretung und insbesondere zur Durchführung der Gemeindewahl wurden gemäß § 99 der Gemeindeordnung im Einverständnisse mit dem krainischen Landesausschusse der Gemeindevorsteher Josef Brcar aus Kamenje als Gerent und Graf Anton Barbo in Kroisenbach und Franz Zupančič in Kroisenbach zu dessen Beiräthen bestellt. —c.

— (Subvention für Abbrandler.) Der krainische Landesausschuss hat für die am 12. October d. J. durch das Schadenfeuer in Komutzen, Gemeinde Langenthon, geschädigten Insassen eine Unterstützung von 300 K bewilligt. —e—

— (Zur hundertjährigen Geburtsfeier Prešérens) wird uns Folgendes mitgetheilt: Der Ausschuss für die Errichtung eines Prešérendenkmales hat an den k. k. Landesschulrath die Bitte gerichtet, dass der 3. December an allen Laibacher Mittelschulen freizuhalten sei und dass an die Directionen die Weisung ergehen möge, in geeigneter Weise die Studenten auf die Bedeutung des Tages und auf die Verdienste, welche sich der Dichter Prešéren um die slovenische Sprache und die slovenische Literatur erworben, aufmerksam zu machen. — Zum festlichen Umzuge der nationalen Vereine am 1. December hat Herr Oroslav Dolenec dem Actionscomité unentgeltlich 200 Fackeln zur Verfügung gestellt. — Behufs Rücksprache über die Anordnung des festlichen Umzuges wird über Auftrag des Bürgermeisters der Magistratsofficial Herr Anton Gutnik heute abends alle nationalen Vereine zu einer Berathung in den Rathhaussaal einberufen. An dieser Berathung nimmt auch das Actionscomité theil. — Da am Commerse am 1. December eine bedeutende Betheiligung zu erwarten steht, werden an diesem Abende im «Narodni Dom» zwei Kapellen, und zwar im Sokolsaale die bürgerliche, in der Gartenarena die Militärkapelle concertieren.

— (Trauung.) In Klagenfurt wurde gestern Fräulein Marie Kluge mit Herrn Gustav Pavich von Pfauenthal, k. u. k. Lieutenant im Infanterie-Regimente Nr. 17, getraut. Das Streichorchester der Regimentskapelle spielte in der Kirche den Brautchor aus «Lohengrin».

— (Neubau.) Der vor zwei Monaten an der Radetzkystraße in Angriff genommene Bau des einstöckigen Hauses Nr. 5 ist bereits fertiggestellt und unter Dach gebracht. Desgleichen sind die Reconstructionsarbeiten an den Parterrelocalitäten des Hauses Nr. 2 daselbst beendet. z.

— (Elektrische Straßenbeleuchtung.) Der öffentliche Park am Ambrožplatz erhielt in der vergangenen Woche zwei elektrische Glühlampen. z.

— (Der Nikolomarkt) wird auch heuer am Congressplatze längs des südlichen Theiles der Sternallee abgehalten werden. Er beginnt am 1. December. z.

— (Von der Marienbruderschaft.) In der außerordentlichen Generalversammlung des Begräbnisvereines der Marienbruderschaft in Laibach, welche am 25. d. M. im Saale des «Katoliški Dom» stattfand, wurden anstelle der abgetretenen fünf Ausschussmitglieder die Herren Alois Breskvar (Schriftführer), Stefan Klun (Cassier), Franz Jeločnik, Johann Komar, Michael Mihelič und Franz Tomc (Ausschussmitglieder) gewählt.

— (Die Čitalnica in Krainburg) veranstaltete am Samstag einen Unterhaltungsabend für ihre Mitglieder, die sich umso eher in entsprechender Zahl einfanden, als sie der bestbekannte Musikclub ganz besonders anzog. Derselbe bewährte auch diesmal seinen Ruf. Gleich der frische Eingangsmarsch erweckte jene Stimmung, die stets durch eine echte und rechte Musik hervorgerufen wird, und diese Stimmung herrschte im Saale bis zu der mit besonderem Feuer gespielten letzten Nummer, dem melodiösen «Večer na Savi» von Zajc. Wenn man auch an diesem Abend eine Musik zu hören bekam, die ganz ernst zu nehmen ist, so ist dies dem glücklichen Umstande zu danken, dass einerseits die ausübenden Kräfte sehr tüchtig sind und anderseits an deren Spitze in der Person des Herrn Wogrolly ein Kapellmeister steht, dessen Können sich nicht bloß auf die Beherrschung mehrerer Instrumente erstreckt: wir lernten ihn am Samstag auch als glücklichen Componisten kennen. Seine Ouverture ist eine zarte, wohl abgeklungene Composition, die die Zuhörer schon nach den ersten Takten gefangennahm; sie musste wiederholt werden. Mit noch mehr Verständnis kam man naturgemäß der zweiten Composition von Wogrolly, einem prickelnden Walzer, entgegen, dessen Titel «Schneeflocken» ihn am besten charakterisiert. Das Musikstück musste auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Außerdem that sich der Kapellmeister der Feuerwehrkapelle, Herr Horn, durch ein brillant gespieltes, technisch schwieriges Clarinettsolo hervor. Abwechselnd mit diesen Nummern wurden vom Gesangvereine unter Leitung des Lehrers Rus zwei Männerchöre vorgetragen, deren erster (Volarič, «Slovenski svet») schön zur Geltung kam, während Nedvěds «Dekletu» für die verfügbaren Kräfte etwas hoch gegriffen schien. Nach dem Concert entwickelte sich ein fröhlicher Tanz, der, obschon viele junge Herren mit ihren Kräften sehr haushielten oder sie gar nicht zur Geltung kommen ließen, bis in die Frühstunden dauerte. —in—

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 20. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Presser, Bezirk Laibach Umgebung, wurden folgende Besitzer gewählt: Andreas Petelin aus Stein zum Gemeindevorsteher, Anton Grum aus Unter-Bresowitz, Anton Kobi aus Breg, Franz Trojer aus Prevole, Franz Svigelj aus Breg, Jakob Bolha und Franz Kržič, letztere zwei aus Ober-Bresowitz, zu Gemeinderäthen. —o.

— (Viehmarkt.) Der am 23. d. M. in Sanct Lorenz bei Treffen abgehaltene Viehmarkt, welcher alljährlich zu den besten daselbst stattfindenden Viehmärkten zählt, blieb auch diesmal nicht hinter seinen Vorgängern zurück. Es wurden 384 Kühe und 416 Ochsen aufgetrieben, von denen einheimische Käufer eine Menge aufkauften. Auch fremde Käufer, die eine größere Partie Ochsen aufkauften, waren erschienen, denn die Mastochsen des Temenitzthales genießen mit Recht einen guten Ruf. Die zahlreichen Krämer erzielten einen großen Absatz, da die Landleute ihre verschiedenen Bedürfnisse für die Winterszeit deckten. S.

— (Nach Kroatien und Slavonien) haben sich auch im heurigen Herbste über 150 Holzhacker und Säger aus Unterkrain in die dortigen Wälder begeben, wo sie bei verschiedenen Bauunternehmern Arbeit finden. z.

— (Assecuranz-Conferenz.) Im Hotel «Elefant» in Graz wurde gestern vormittags die Assecuranz-Conferenz eröffnet, an welcher sämmtliche in Oesterreich vertretene Gesellschaften theilnehmen. Die Berathungen sind für drei Tage berechnet.

Herren zusammen saß, und Stein bat mit lauter Stimme um einige Minuten Gehör.

Es wurde todtenstill in dem ganzen großen Zimmer, und nun erzählte Stein, der schon verschiedene der Angerberger Herren persönlich kennen gelernt hatte, die schauerliche Feigheit Zarnckes gegenüber den blutgierigen Bestien im russischen Walde, und wie er den Mann, der ihm nur Gutes gethan, feige verlassen habe. Mit kräftigen Worten schilderte dann der ebenso bekannte wie geachtete Forstmeister die schreckliche Lage, in der auch er sich einst durch die Verrätherei desselben Mannes befunden hatte.

Aller Augen richteten sich auf den Angeschuldigten, der dieses entschiedene Vorgehen nicht erwartet haben mochte und auf dessen Gesicht die Farbe kam und gieng.

«Lüge,» rief er heftig, als die Herren ihre schweren Anklagen beendet hatten, «an dem ganzen Ueberfalle von den Wölfen ist kein wahres Wort! Der Graf Hochkamp war immer ein halbverdrehter Schwärmer, der stets die unglaublichsten und möglichst romantischen Geschichten erzählte, um von sich reden zu machen! Blühende Phantasie, und weiter nichts!»

«Wagen Sie es, mir ins Auge diese Thatsache abzustreiten?» fragte Hochkamp ruhig und trat dicht vor den elenden Menschen hin.

Wüthend fuhr Zarncke auf; es schien, als wolle er sich auf den Grafen stürzen, aber einer der Officiere hielt ihn zurück.

(Schluss folgt.)

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate October 1900.) Die Gesammtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate October 1900 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 272.310, hievon aufgegebene 54.034, angekommene 61.050, übertelegraphierte (Transit) 157.226; von diesen entfallen auf Triest aufgegebene 37.476, angekommene 41.567, übertelegraphierte 144.500; in Krain 35.042, hievon aufgegebene 8458, angekommene 10.328, übertelegraphierte 16.256. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 2403, in Abbazia 421, in Pola 140 und in Laibach 298 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehre wurden vermittelt: in Triest 290.000, in Pola 7132, in Görz 5580, in Abbazia 2628 und in Laibach 21.730 Gespräche.

— (Auflassung eines Postamtes.) Am 30. d. M. wird das Postamt Kamno, politischer Bezirk Tolmein, aufgelassen werden. Statt dessen tritt mit 1. December für den Bestellbezirk desselben, nämlich für die Ortschaften Kamno, Selče, Versno und Kern, eine vom Postamte Karfreit ausgehende und für die Ortschaften Dolje, Gabrije, Volarje, Selišče und Smast eine von Tolmein ausgehende Ruralpost in Wirksamkeit.

— (Handelsverein «Mercur».) Vorgestern fand im Gartensalon des «Narodni Dom» die constituierende Versammlung des slovenischen Handelsvereines «Mercur» statt, an welcher Herr Bürgermeister Hribar, eine große Anzahl von Kaufleuten und 180 Handelsangestellte aller Branchen theilnahmen. Die Statuten gelangten einstimmig zur Annahme; in den provisorischen Ausschuss wurden alle Mitglieder des vorbereitenden Comités gewählt. Das Interesse an dem neuen Vereine war ein sehr reges. Von den Pettauer Slovenen war eine telegraphische Begrüßung eingelaufen.

— (Die Nagelindustrie in Kropp.) Wie man dem «Slovenec» berichtet, wurde über Ansuchen der Genossenschaft der Nagelschmiede in Kropp seitens des k. k. Technologischen Museums in Wien Herr Johann Sator nach Kropp entsendet, um dortselbst einige jüngere Nagelschmiede in der Anfertigung von Verzierungen an Eisengittern zu unterrichten. Herr Sator, der sich etwa fünf Wochen in Kropp aufhalten dürfte, wird die fähigsten Schüler nach Wien mitnehmen, wo sie sich in der neuen Arbeit ausbilden sollen, um nach Verlauf eines halben Jahres als Meister in ihre Heimatsorte zurückzukehren. — Auf diese Weise dürfte durch die Bemühungen der genannten Genossenschaft ein neuer Industrie- und Gewerbszweig in Kropp eingeführt werden.

— (Technische Commission.) Ueber Einschreiten der Werksleitung Sagor um Bewilligung zur Erweiterung der Dampfkesselanlage beim Kisovcer-Schachte wurde in Gemäßheit des § 133 des allg. Berggesetzes und der krainischen Bauordnung die commissionelle Erhebung für den 14. December vormittags um 9 Uhr an Ort und Stelle angeordnet. —ik.

— (Ueberfallen.) Die Besitzer Franz Magister aus Zagradišče und Johann Žabjek aus Sostro, Bezirk Umgebung Laibach, wurden am 19. d. M. gegen 8 Uhr abends, als sie vom Markte aus Laibach nach Hause giengen, auf der Straße bei Zadvor von unbekannten Thätern überfallen und mit Holzknütteln geschlagen. Žabjek erhielt zwei Hiebe über den Rücken, entzog sich aber weiteren Misshandlungen durch die Flucht, während Magister gleich anfangs so stark über den Kopf geschlagen wurde, dass er zu Boden stürzte. Nach den Thätern wird eifrigst geforscht. —l.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 18. d. M. entstand im Gasthause des Ignaz Bajcer in Töplitz bei Sagor zwischen einigen Bergknappen aus Trifail und Sagor ein Wortwechsel. Als die fünf Burschen aus Trifail gegen 6 Uhr abends den Heimweg gegen Trifail einschlugen, wurden sie von den Sagorer Bergknappen verfolgt. Alois Lajovec aus Trifail, der nicht laufen wollte, wurde von den Sagorer Knappen Johann Bajde und Anton Korbar durch einen Messerstich in den Rücken und einen Steinschlag auf den Kopf schwer verletzt. Die Thäter befinden sich beim k. k. Bezirksgerichte Littai in Haft. —ik.

— (Milde Sammlungen.) Zur Linderung der unter den Armen im Bezirke Rudolfswert herrschenden Noth wurden milde Sammlungen ausgeschrieben, welche sowohl seitens der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert als auch der Gemeinde- und Pfarrämter entgegengenommen und quittiert werden. —e—

— (Bürgerschulen in Kärnten.) Im vorigen Monate wurde in Völkermarkt eine neue Bürgerschule für Knaben mit deutscher Unterrichtssprache und mit Slovenisch als nicht obligatem Unterrichtsgegenstand eröffnet. Kärnten besitzt nun fünf Bürgerschulen, denn es bestanden bisher solche Anstalten in Klagenfurt (für Knaben und Mädchen), in Villach (für Mädchen), in St. Veit und in Wolfsberg. V—R.

⁂ (Straßenexcess.) In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. geriethen auf der Maria Theresien-Straße die Knechte Johann Lenartič und Michael Poločnik mit einem Civilisten und zwei Unterofficieren des k. und k. 27. Infanterieregiments in Streit, der in eine Rauferei unter den Civilisten ausartete. Die Excedenten wurden verhaftet.

⁂ (Feuer.) In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. entstand im Kellerraume des Hauses Nr. 27 an der Petersstraße ein Feuer, das jedoch von den Hausleuten und der herbeigerufenen Feuerwehr sogleich gelöscht wurde.

⁂ (Ueberfallen) wurde am Ambrozplatze in der Nacht von Sonntag auf Montag der Uhrmachergehilfe Karl Klobučar. Ein Unbekannter versetzte ihm ohne Grund einen Schlag in die Bauchgegend, dass er zu Boden sank und bewusstlos liegen blieb.

⁂ (Diebstahl.) Dem Wachsziehergehilfen Ludwig Serider wurde im Gasthause des Josef Boštjančič in der Bahnhofgasse, als er dort zechte, von einem unbekannten Thäter sein Ueberzieher und sein Hut entwendet.

— (Nach Amerika.) Am verflossenen Dienstage haben sich neuerdings mehrere junge Männer aus dem Treffener Gerichtsbezirke nach Amerika begeben. Der Bauer blickt mit Bangen in die Zukunft, da sich durch die vielen Auswanderungen der Mangel an Arbeitskräften immer mehr fühlbar macht. S.

— (Viehmärkte in Trifail.) Die Statthalterei in Graz hat im Einvernehmen mit der Bezirkshauptmannschaft in Cilli der Ortsgemeinde Trifail zur Abhaltung von Jahresviehmärkten, und zwar am 3. Februar, 17. März, 18. October und 6. December alljährlich, die Bewilligung ertheilt. —ik.

— (Eruierung eines Flüchtigen.) Der wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung flüchtig gewordene Besitzerssohn Franz Končar aus Hötitsch wurde am 24. d. M. von der Gendarmerie in Littai in seinem Domicile in Hötitsch ausfindig gemacht und dem Bezirksgericht in Littai eingeliefert. -ik.

⁂ (Gefundene Gegenstände.) Gefunden wurde ein Postsparcasse-Einlagebüchel. — Am Alten Markte wurde ein goldenes Armband gefunden und beim Stadtmagistrate abgegeben.

— (Cur-Liste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 15. bis 21. d. M. 171 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die gestrige Aufführung von Heubergers reizvoller Operette «Der Opernball» war montägig besucht. Es herrschte im allgemeinen auch eine montägig-flaue Stimmung. Die trefflichen Leistungen von Frau Wolf und Frl. Eckerth fanden allerdings die verdiente Anerkennung, und Herrn Schillers unverwüstliche Laune erweckte wie gewöhnlich fröhlichen Wiederhall. Wir haben an der ersten Aufführung dieser Operette in der jetzigen Saison ausführliche Kritik geübt; eine Veranlassung zur Aenderung unseres Urtheiles ist nicht vorhanden. J.

— (Kleine Kunstnachrichten.) Im nächsten Gesellschaftsconcerte am 13. December wird Anton Dvořáks «Requiem» zum erstenmale in Wien zur Aufführung gelangen. Dieses in großem Maßstabe für die Londoner Musikverhältnisse componierte Werk ist bisher außerhalb Englands wenig bekannt geworden. — Graf Leo Tolstoj hat sein neuestes Werk: «Die Leiche», ein Drama in zwölf Bildern, beendet. Das Werk ist mehreren russischen Bühnen, unter anderen auch dem kaiserlichen Alexandra-Theater in Petersburg, zur gleichzeitigen Aufführung überlassen. — Anton Tschechow hat ein neues Stück mit dem Titel «Drei Schwestern» vollendet und es dem Künstlerischen Theater in Moskau zur Verfügung gestellt.

— («Bergrichters Erdenwallen») betitelt sich das neueste Werk des Alpenschriftstellers Hofrath Professor Arthur Achleitner. Auf Grund der ihm von befreundeten Bezirksrichtern und Gerichtsbeamten in Tirol, Kärnten, Steiermark ꝛc. zur Verfügung gestellten dienstlichen Memoiren schildert Achleitner das amtliche Leben eines Bezirksrichters in Tirol mit ergreifender Wahrheit und viel Humor. Mit diesem Werke beginnt der «Verein der Bücherfreunde» seinen X. Jahrgang. Prospecte und Satzungen über denselben sind durch jede Buchhandlung und die Geschäftsleitung des «Vereines der Bücherfreunde», Berlin W., 30, zu beziehen.

— («Wiener Hausfrauen-Zeitung».) Vom XXVI. Jahrgange der «Wiener Hausfrauen-Zeitung» liegen uns bis nun 47 Nummern vor. In denselben finden wir verschiedenartige interessante Aufsätze, kleinere Erzählungen und Novellen, Theaterplaudereien, einen graphologischen Briefkasten u. s. w., ferner eine Menge guter Kochrecepte und praktischer Winke für Haus und Küche.

Telegramme
des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Krankheit des Zaren.

Livadia, 26. November. Das heute um 11 Uhr vormittags über das Befinden des Kaisers Nikolaus ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser verbrachte gestern den Tag gut, schlief ein wenig, es stellte sich Schweiß ein. Um 3 Uhr nachmittags betrug die Temperatur 37·4, Puls 76. Um 9 Uhr abends Temperatur 37·5, Puls 72. Nachts schlief der Kaiser bei reichlicher Transpiration gut. Heute früh war das Allgemeinbefinden sehr befriedigend. Um 9 Uhr morgens Temperatur 35 6, Puls 70. Nach dem allgemeinen Verlaufe der Krankheit ist eine deutliche Besserung zu beobachten.

Italienische Kammer.

Rom, 26. November. In fortgesetzter Berathung des Kriegsbudgets wurde der von den Socialisten Panzini und Genossen gestellte Antrag auf Abschaffung aller Militär-Gerichtsbehörden, trotz des Widerspruches seitens des Kriegsministers, durch Erheben von den Sitzen angenommen. Hierauf wurden die restlichen Titel des Kriegsbudgets ohne jeden weiteren Zwischenfall erledigt.

Rom, 26. November. Ein Abendblatt meldet, der Kriegsminister hatte infolge der in der heutigen Vormittagssitzung der Kammer erfolgten Annahme des Antrages Panzini demissioniert. Indessen wohnte der Kriegsminister der Nachmittagssitzung der Kammer bei.

Rom, 26. November. Die Blätter dementieren die Meldung, dass der Kriegsminister seine Demission gegeben habe.

Präsident Krüger.

Paris, 26. November. Präsident Krüger empfieng heute nachmittags eine aus hervorragenden Persönlichkeiten der politischen und literarischen Welt bestehende Abordnung. Wie die «Liberté» meldet, hätten mehrere nationalistische Deputierte beabsichtigt, in der letzten Kammersitzung den Antrag zu stellen, dass die Kammer ihre besondere Achtung für Krüger aussprechen solle. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau machte aber so schwerwiegende Bedenken bezüglich der internationalen Politik geltend, dass die Deputierten den Plan fallen ließen.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 26. November. Graf Waldersee telegraphiert unter dem 24. d. M.: Das Detachement Mühlenfeld hat am 22. d. auf besonders schwierigen Gebirgswegen die große Mauer erreicht und auf derselben die deutsche Flagge gehisst. Die Franzosen haben 30 Kilometer südlich von Paoting-Fu ein anscheinend großes Gefecht mit den Boxern gehabt.

London, 26. November. Die «Morningpost» bezeichnet das Vorgehen Russlands in der Eisenbahnfrage als eine schlagende Verletzung des Völkerrechtes und bemerkt: Es mag für beide in Gemeinsamkeit vorgehende Mächte gerade jetzt unräthlich sein, zu streiten, denn im Falle einer offenen gewaltsamen Wegnahme durch eine andere Macht fällt die Verantwortung nicht auf die Macht, deren Eigenthum genommen wurde, dieser obliegt die höhere Verpflichtung, um jeden Preis ihr Recht im Interesse ihrer Ehre aufrechtzuerhalten.

Newyork, 26. November. Wie der Correspondent der «Newyork World» aus Washington einem Blatte berichtet, wird der Gesandte Conger wahrscheinlich bald nach Amerika zurückkehren. Seit dem Entsatze von Peking ist er mit der Regierung nicht mehr im Einklange, denn er trete für Maßnahmen ein, welche Präsident Mac Kinley für zu radical hält. Conger fühle sich dadurch verletzt, dass seinen Ansichten in Washington nicht zugestimmt werde.

Wien, 26. November. Vormittags überreichte eine Deputation der österreichischen Angestellten auf der Pariser Weltausstellung dem österreichischen Generalcommissär, Sectionschef Dr. Exner, eine künstlerisch ausgestattete Adresse mit über 2000 Unterschriften. Der Führer der Deputation, Fürst Karl Auersperg, dankte Exner für seine Bemühungen.

Budapest, 26. November. Das Ungarische Telegraphen-Correspondenzbureau bezeichnet die Meldung zweier Pariser Blätter, es wäre in der vorgestrigen Sitzung des Agramer Landtages zu wüsten Scenen und Ausschreitungen gekommen, wobei selbst Revolverschüsse gefallen wären, als vollkommen erfunden.

London, 26. November. «Reuters Bureau» meldet aus Zanzibar: Die Ogaden-Somalis haben in Jablanda, einer Provinz Britisch-Ostafrikas, gegen die Regierung die Waffen ergriffen.

Newyork, 26. November. Wie dem «Newyork Herald» von seinem Correspondenten aus Washington gemeldet wird, habe die Regierung der Vereinigten Staaten an vier Staaten das Ersuchen gerichtet, ihr zu gestatten, auf den Gebieten dieser Länder Kohlenstationen zu errichten; sie hat bisher fruchtlos versucht, in Dänisch-Westindien Landstriche an der Chiriqui-Lagune und im Golfe Dulce sowie eine der Galapagos-Inseln zu erwerben. Man beabsichtigt aber diese Ersuchen inkürze zu erneuern und trägt sich ernstlich mit dem Gedanken, eine Kohlenstation in Tschifu zu errichten.

Weihnachts-Musik

zu tief herabgesetzten Preisen.

Attenhofer, Christkindlein, zwei Weihnachtslieder, für eine Singstimme mit Pianoforte, statt K 1·44 nur K —·48.
Hanisch, Stille Nacht, heilige Nacht, für Pianoforte, zu vier Händen, statt K 1·44 nur . . . . . . K —·48.
Hanisch, Stille Nacht, heilige Nacht, für Piano, Violine und Cello, statt K 1·92 nur . . . . . . K —·60.
Hanisch, Selige Weihnacht, für Piano, zu vier Händen, statt K 2·40 nur . . . . K —·80.
Hecht, Ehre sei Gott in der Höhe, alte und neue Weihnachtslieder, für eine oder zwei Singstimmen, Heft 1 und 2, statt à K 1·80 nur . . . . . à K —·60
Hoffmann, Christmas-Tide (Kinderstücke), zweihändig, Heft 1/4 und 6, statt à K —·60 nur . à K —·20.
Jäckel, Knecht Ruprechts Einkehr, Gavotte, zweihändig, statt K 1·20 nur . . . . K —·40.
Kietzer, Weihnachtspolka, zweihändig, statt K —·90 nur . . . . K —·30.
Nürnberg, Stille Nacht, heilige Nacht, zweihändig, statt K —·60 nur . . . . K —·20.
Pache, Am Weihnachtsabend, zweihändig, statt K 1·44 nur . . . . K —·48.
Pache, Christkindlein, zweihändig, statt K 1·20 nur K —·40.
Pache, Unter dem Tannenbaum, zweihändig, statt K 1·20 nur . . . . K —·40.
Reuschel, Zum frohen Weihnachtsfeste, kleine ein- und zweistimmige Lieder mit leichter Pianobegleitung, Declamationen und Clavierstücke, Heft 1/2, statt K 1·80 nur . . . . à K —·60.
Schulz, Des Jahres letzte Stunde, zweihändig, statt K 1·20 nur . . . . K —·40.
Simon, Fröhliche Christnacht, Phantasie, zweihändig, statt K 1·80 nur . . . . K —·60.
Straube, Weihnachts-Album, 17 der beliebtesten Weihnachtslieder und Choräle für Piano, zweihändig bearbeitet, statt K 1·20 nur . . . . K —·40.
— Weihnachts-Album, Band I., 20 auserlesene Weihnachtslieder, für eine oder mehrere Singstimmen mit leichter Pianobegleitung, statt K 1·20 nur . . K —·40.
— Weihnachts-Album, Band II., acht auserlesene Weihnachtscompositionen, zweihändig, statt K 1·20 nur . . . . K —·40.
Wellmann, Weihnachtslied, kleine Phantasie, zweihändig, statt K 1·20 nur . . . . K —·40.

Vorräthig in der Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
26.	2 U. N.	730·7	3·2	NNO. schwach	bewölkt	
	9 » Ab.	732 4	3 6	S. schwach	bewölkt	
27.	7 U. Mg.	733·7	1·5	SW. schwach	bewölkt	0 0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2·7°, Normale: 1·3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Ankündigung.

Tanzlehrer.

Beehre mich, dem P. T. Publicum anzuzeigen, dass ich am 3. December in Laibach eintreffe und daselbst einen Tanzcurs zu eröffnen gedenke. Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen oder Extrastunden nehmen wollen, werden höflichst ersucht, sich am 3. oder 4. December im «Hôtel Elefant» bei mir zu melden.

(4431) 3—1 **Giulio Morterra.**

Laibacher Bicycle-Club.

Dienstag, den 27. November 1900

ausserordentliche

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1.) Ergänzungswahlen.
2.) Beleuchtung des Fahrsaales mit Acetylen-Gas.
3.) Allfällige Anträge. (4361) 3—3

Beginn halb 9 Uhr abends. Ort: Casino-Clubzimmer

All Heil!

Der Vorstand.

Beilage. (4327)

Unserer heutigen Nummer (Gesammtauflage) liegt eine Probekarte aus

G. Freitags Welt-Atlas

bei. Bei dem überaus billigen Preise von K 4·50 bietet dieser handliche Atlas einen solch reichen Inhalt, wie ihn kein zweiter Atlas kleineren Formates bietet.

Zu beziehen von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

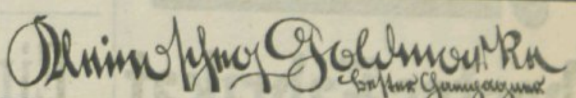
Angekommene Fremde.

Hotel Grajzer.

Am 25. November. Gaber, Privat, Bischoflack. — Bergant, s. Bruder, Zerovnik, Gastwirte, Stein. — Verdiga, Gastwirt, Kanker. — Kristan, Privat; Clebe, Tedeschi, Balli, Benigher, Battistella, Kflte.; Pontini, Reisender, Triest. — Spitzer, Pollak, Glanz, Steinberg, Kflte., Graz. — Uranič, Ingenieur, Josefsthal. — Suhomel, Bauunternehmer, Littai. — Globočnik, Privat, St. Georgen. — Primožič, Optiker, Serpeniza. — Hodl, Blockmeister, Bizmarje. — Burgstaller, Brückenmeister, Villach. — Weiß, Beamter, Laibach. — Petinelli, Kfm., Pola.

Flüssige Bronze

in allen Farben ist das vortheilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdenklichen Gegenstände; höchster Glanz und Dauerhaftigkeit; auch Bronze in Pulver zu haben bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (826) 11—9



(3351) 118—34

✝

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir die traurige Nachricht, dass unsere gute, unvergessliche Schwester, beziehungsweise Tante und Schwiegermutter, Frau

Elise Szillich, geb. Murnik

heute Montag, 26. November, um 11 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden, versehen mit den Sterbesacramenten, im 64. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis wird Mittwoch, den 28. d. M., um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Studentengasse Nr. 2 nach dem Friedhofe zu St. Christoph stattfinden. (4432)

Laibach, den 26. November 1900.

Die trauernden Verwandten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Herrn

Eduard Pitschmann

k. k. Finanzwach-Respicient i. R.

sowie für die schönen Kranzspenden und für die ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Adelsberg, 26. November 1900.

(4430) **Familie Pitschmann.**

Course an der Wiener Börse vom 26. November 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4·2%	98·05	98·25
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4·2%	97·95	98·15
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4·2%	97·65	97·85
„ April-Oct. pr. C. 4·2%	97·65	97·85
1860er Staatslose 250 fl. 3·2%	172 50	174·50
1860er „ 500 fl. 4%	184·—	184·70
1864er „ 100 fl. 5%	164 —	165·—
1864er „ 100 fl.	209 —	211·—
„ 50 fl.	208·—	210·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	297·—	297 70
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa 4%	115 70	115·90
Oesterr. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa 4%	98·20	98·40
dto. dto. per Ultimo 4%	98·20	98 40
Oesterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa 3½%	84 05	84·25
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 10.000 Kronen 4%	111·25	112·25
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	119·40	120·40
Rudolfbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%	94 20	95 20
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr. 4%	95·75	96·25
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¼%	500·—	—·—
dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. S.	444 —	446 —
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. S.	427·—	430 —
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. von 200 fl.	425 80	427 60
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%	113·20	114·20
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%	116 50	—·—
Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	95 50	96·50
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb. 4%	94 15	95·15
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	95·—	95·75
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Cassa	115·10	115·30
dto. dto. per Ultimo	115·10	115·30
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	90·35	90·55
4% dto. dto. dto. per Ultimo	90·35	90·55
Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.	119 50	120 40
dto. dto. Silber 100 fl.	99 25	100·25
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876	117·50	118·—
dto. Schankregal-Ablös.-Oblig.	98·—	98·90
dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 Kr.	168·—	169 —
dto. dto. à 50 fl. = 200 Kr.	167·50	168 50
Theiß-Reg.-Lose 4%	140·—	140·80
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	90·70	91 50
4% kroat. und slavon. detto	92·50	93·50
Andere öffentl. Anlehen.		
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	106·—	107·—
Anlehen der Stadt Görz	—·—	—·—
Anlehen d. Stadt Wien	102·50	103·50
dto. dto. (Silber od. Gold)	122·50	123·50
dto. dto. (1894)	93·20	94·—
dto. dto. (1898)	95·75	96·25
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·50	101·50
4% Krainer Landes-Anlehen	97·50	—·—
Pfandbriefe etc.		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	93·75	94·75
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	96·60	97·10
Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4%	97·75	98·75
dto. dto. 50jähr. verl. 4%	97·75	98·75
Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%	98·25	99·25
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	98·—	98·80
Oesterr. Nordwestbahn	107·75	108·75
Staatsbahn	414·—	416 —
Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	336·25	338 25
dto. à 5%	119 75	120·25
Ung.-galiz. Bahn	104·40	105 40
4% Unterkrainer Bahnen	99 50	100 —
Diverse Lose (per Stück). Verzinsliche Lose.		
3% Bodencredit-Lose Em. 1880	240·—	242·—
3% „ „ Em. 1889	234·—	235·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	350·—	370·—
5% Donau-Regul.-Lose	259·—	260·50
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl.	14·—	15·—
Creditlose 100 fl.	399·—	401·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	142 —	146·—
Ofener Lose 40 fl.	158 75	—·—
Palffy-Lose 40 fl. CM.	143·50	—·—
Rothen Kreuz, Öst. Ges. v., 10 fl.	45·50	47·50
„ „ ung. „ „ 5 fl.	23 —	24·—
Rudolph-Lose 10 fl.	59·—	61·—
Salm-Lose 40 fl.	180·—	181 —
St.-Genois-Lose 40 fl.	203·—	—·—
Waldstein-Lose 20 fl.	—·—	—·—
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanst., Em. 1889	50·—	52·—
Laibacher Lose	50·—	52·—
Actien. Transport-Unternehmungen.		
Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	3130·	3150·
Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßenb. in Wien lit. A	246·—	248·—
dto. dto. dto. lit. B	240·—	242·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	428·—	431·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	3140·	3150·
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	1128	1133
Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Oesterr., 500 fl. CM.	745·—	748·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	620·—	621·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	6210·	6230·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	532·—	534·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	803·—	808·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	459·—	460 —
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	469·—	470·—
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	176·50	178·—
Staatseisenbahn 200 fl. S.	659 75	660·75
Südbahn 200 fl. S.	113 75	114 75
Südnorddb. Verb.-B. 200 fl. CM.	373·—	377 —
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	198 —	200 —
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	410·—	411·—
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	415·—	418·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Banken.		
Anglo-Oest. Bank 120 fl.	270·50	271 50
Bankverein, Wiener, 200 fl.	468·50	470·—
Boder.-Anst., Oest., 200 fl. S.	867·—	870·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	657·75	658·75
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	666·50	668·50
Depositenbank, Allg., 200 fl.	417·—	418·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	1400·	1410·
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	480·—	485·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E.	198·—	200·—
Länderbank, Oest., 200 fl.	408·50	409·50
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1691·	1695
Unionbank 200 fl.	544·—	546 —
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	812·—	814·—
Industrie-Unternehmungen.		
Baugesl., Allg. öst., 100 fl.	153 —	156·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	187·—	191·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl.	338·—	341·—
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G.	135·—	140·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	318·—	325·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	438·—	439·—
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1695·	1700·
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	632·—	636·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	—·—	290·—
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	340 —	345·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	468·—	472·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	287·—	290·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 Kr.		
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	1010·	1035·
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	150·—	158 —
	652·—	660 —
Devisen. Kurze Sichten.		
Amsterdam		
Deutsche Plätze	199·40	199·60
London	117 67	117 82
Paris	240·57	240·77
St. Petersburg	95·85	95·92
	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	11·38	11·42
20-Francs-Stücke	19·18	19·20
Deutsche Reichsbanknoten	117 67	117·82
Italienische Banknoten	90·70	90 90
Rubel-Noten	2·54¼	2·55

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

13

Ljubljanska kreditna banka
Laibacher Creditbank
in Laibach, Spitalgasse Nr. 2.

Kauf und Verkauf aller Gattungen **Renten, Staatspapiere, Pfandbriefe, Lose, Münzen, Valuten etc.** unter den coulantesten Bedingungen.
Darlehen auf Wertpapiere gegen mäßige Zinsen.
Versicherung gegen Verlosungsverluste.
Promessen zu allen Ziehungen. (3566)

Entgegennahme von **Geldeinlagen** auf Büchel, in laufende Rechnung und auf Giroconto gegen **vierprocentige** Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage.
Wechselescompte coulantest.
Börsenordres.

Nieder

bestes Fabrikat

in den neuesten Formen

zu billigsten Preisen

empfiehlt (3743) 8—8

Karl Recknagel

Rathhausplatz 24.

Stets vorräthig:

Neueste Auflage von

Katharina Prato

Die süddeutsche Küche

Preis eleg. geb. K 6·—

bei (3441) 63

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Seltene Specialität!

Luttenberger (3604) 52

Hochstermezberger

Jahrgang 1886!

In Flaschen erhältlich bei

Edmund Kavčič

Laibach, Prešerengasse, gegenüb. d. Hauptpost.

Einige 100 Waggons

Holzkohlen

äußerst billig abzugeben.

Anfragen unter «M. P. 2201» befördert **G. L. Daube & Co., München.** (4365) 2

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à K 1·20 und 60 h in der **Apotheke «Zum gold. Adler», Jurčičplatz 2.**

(4136) 10—4

---

zum Backen und Kochen

mit Zucker fertig verrieben Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die jetzt so enorm theure und in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche Vanille, welche hiedurch ganz entbehrlich geworden ist. Kochrecepte gratis. 5 Originalpäckchen K 1·10, einzelne Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h.

Achtung! Nur **echt** mit **Schutzmarke Haarmann & Reimer.**

In **Laibach** zu beziehen bei J. Buzzolini, Joh. Fabian, Kham & Murnik, Josef Kordin, Anton Krisper, A. Lilleg, Peter Laßnik, J. C. Praunseiß, J. Perdan, Anton Stacul, F. Terdina; (3576) in **Krainburg** bei F. Dolenz. 12—10

(1148) 26-18

Kufeke's Kindermehl

von Autoritäten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. empfohlen

Beste & Billigste Nahrung für gesunde und darmkranke Kinder

Käufl. in Apotheken, Droguerien und von der Fabrik J. R. KUFEKE, WIEN VI/2

Ein Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird im **Spezereigeschäft** des

Paul Komatz in Villach

aufgenommen. (4428) 3—1

(1831) Garantiert reine 52—29

Bienenwachskerzen, Wachsstöckel, Wachs und **Honig** en gros und en détail, diverse feine **Lebkuchen**; garantiert echter Krainer **Wacholderbrantwein** per Liter fl. 1·20, **Honigbrantwein** per Liter fl. 1·— (eigene Erzeugung), ärztlich anempfohlen, bei

Oroslav Dolenec

Laibach, Wolf-(Theater-)Gasse Nr. 10.

(4391) Firm. 323

Zadr. I. 47/5.

Razglas.

Objavlja se, da se je izvršil v tusodnem zadružnem registru pri tvrdki

Hranilnica in posojilnica v Horjulu, registrovana zadruga z neomejeno zavezo

vpis v zmislu § 27. zadružnih pravil v načelstvo voljenega člana Andreja Nagodeta, posestnika v Podolnci.

C. kr. deželna kot trgovinska sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 19. novembra 1900.

(4390) Firm. 328

Posam. II. 47/1.

Razglas.

Pri c. kr. deželni kot trgovinski sodniji v Ljubljani se je izvršil vpis tvrdke

Johann Buggenig

sodarska tovarna in trgovina s sodarskim lesom v Ljubljani

in Ivana Buggeniga, sodarja v Ljubljani, Cesta na Rudolfovo železnico hiš. št. 5, kot imejitelja te tvrdke v register za posamezne tvrdke.

C. kr. deželna kot trgovinska sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 19. novembra 1900.

(4406) C. 122/00

1.

Oklic.

Zoper Franceta Pavlič iz Podsmrečja, oziroma njegove dediče in pravne naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okr. sodniji na Brdu po Lorencu Bergant, posestniku v Podsmrečji, tožba zaradi priznanja zastaranja v vlož. št. 50 kat. obč. Blagovica vknjižene terjatve v znesku 630 K. Na podstavi tožbe se je določil pri tej sodniji narok

na 30. novembra 1900,

dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravic tožencevih se postavlja za skrbnika gospod Luka Šerak, posestnik v Prevojah. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija na Brdu, odd. I, dne 17. novembra 1900.

(4407) C. 302/00

1.

Oklic.

Zoper Janeza Nemaniča iz Božakovega št. 16, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Metliki po Mariji Nemanič iz Božakovega št. 16 tožba zaradi izdanja izbrisnega dovoljenja glede 400 K. Na podstavi tožbe se določi narok za ustno razpravo

na dan 30. novembra 1900,

dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Marko Nemanič iz Božakovega št. 15. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II, dne 20. novembra 1900.

(3587) 19

Wirte und Private

die gute (3974) 20—16

Naturweine

kaufen wollen, wenden sich an Herrn

Paolo Sponza

in Rovigno, Istrien

welcher volle Garantie für die Echtheit seiner Weine leistet.

Weißer sowie «Moscato Rosa», Terrano und weißer Istrianer werden gratis bemustert.

Die **Baumwoll-Spinnerei und -Weberei Neumarktl** sucht einen tüchtigen (4421) 3—1

Eisendreher

der womöglich auch als Schlosser zu arbeiten versteht.

Offerten mit Lohnansprüchen sind direct an die Spinnerei zu richten.

(4412) 3—1 S. 22/00

1.

Konkurzni oklic.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani je dovolila razglasitev konkurza o imovini Matije Miklavca, pekarskega mojstra v Ljubljani, Rimska cesta hiš. št. 5, in v Spodnji Šiški hiš. št. 33.

C. kr. deželni svetnik gospod Guido Schneditz se postavlja za konkurznega komisarja, gospod Fran Jonke, začasni uradnik v Ljubljani, pa za začasnega upravnika mase.

Upniki se pozivljajo, da naj predlagajo pri naroku, določenem

na 3. decembra 1900,

dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji v izbi št. 17, oprti na izkaze, sposobne za potrdilo svojih zahtev, potrditev začasno imenovanega ali pa postavitev drugega upravnika mase in njega namestnika ter da izvolijo odbor upnikov.

Dalje se pozivljajo vsi, ki se hočejo lastiti kake pravice kot konkurzni upniki, da naj oglasijo svoje terjatve, tudi če teče o njih pravda,

do 31. decembra 1900

pri tej sodniji po predpisu konkurznega reda, ter da naj predlagajo pri naroku za likvidovanje, določenem

na 15. januarja 1900,

dopoldne ob 9. uri, isto tam, njihovo likvidovanje in ugotovljenje vrste. Upniki, ki zamudijo zglasilni rok, morajo plačati stroške, katere provzročita tako posameznim upnikom kakor tudi masi novi sklic upnikov in prestoja naknadne zglasitve in so izključeni od razdelitev, že opravljenih na podlagi pravilnega razdelbnega načrta.

Upniki, ki so oglasili svoje terjatve ter pridejo k naroku za likvidovanje, imajo pravico, pozvati komisarja na veljavno po prosti volitvi na mesto upravnika mase, njega namestnika in odbornikov upnikov, ki so poslovali doslej, druge zaupnike.

Narok za likvidovanje se določa h kratu za poravnavni narok.

Daljna naznanila tekom konkurznega postopanja se bodo razglašala v uradnem listu «Laibacher Zeitung».

Upniki, ki ne bivajo v Ljubljani ali bližini, morajo imenovati v zglasilu isto tam bivajočega pooblaščenca za sprejemanje vročbe, sicer bi se postavil za nje pooblaščenec za vročbe po predlogu konkurznega komisarja na njih nevarnost in stroške.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 23. novembra 1900.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.